



In konservativer Mission: der Buchautor und Journalist Jan Fleischhauer in der Katholischen Akademie Stapelfeld. Foto. H. Kaiser

Linke und Kirchen in gemeinsamer Mission

Buchautor und Journalist Jan Fleischhauer über Erweckungs-Religion und Ökowahn

VON HEINRICH KAISER

Kreis Cloppenburg. Jan Fleischhauer hatte eine schwere Kindheit: Orangen oder Clementinen kamen nicht in Frage, weil Zitrusfrüchte vornehmlich in Ländern wachsen, die von rechten Diktatoren beherrscht wurden. Im Fernsehen kam nur Hollywood-Schund, der Kinder mit dem Gedankengut der dekadenten Welt des Kapitalismus' infiltrieren könnte. Pommes und Hamburger beim Klassenfeind McDonalds zu essen, ging schon gar nicht, fand seine sozialdemokratisch geprägte Mutter. Fast zwangsläufig, aus einem bis heute existenten Drang zum Widerspruch heraus, musste aus dem linksgeschädigten Jan später ein konservativer

Buchautor und Journalist werden, der ausgerechnet beim eher linksliberalen Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ seine Spielwiese als Blogger gefunden hat. Als Referent mit kabarettistischem Anspruch ist er sich landauf, landab seiner Lacher sicher, wenn er sich über die linke Lebens- und Gefühlswelt lustig macht. So auch am Mittwochabend in der Katholischen Akademie Stapelfeld, wohin ihn die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung eingeladen hatte.

„Was Sie schon immer von Linken ahnten, aber nicht zu sagen wagten“ lautete der Titel des Abends mit Fleischhauer. Wobei er ausdrücklich nicht die Linkspartei meinte, sondern das linke

Spektrum der Gesellschaft. Dass er dieses fast ausnahmslos auf die Anhänger der Grünen beschränkte, merkten einige der etwa 160 Zuhörer durchaus kritisch an.

Linke Überzeugungen hätten viele Parallelen mit Religion, meinte Fleischhauer. Vor allem der Drang, sich flächendeckend auszubreiten, verbinde Linke mit manchen Kirchen. Auch das Bewusstsein, für eine gute Sache einzustehen und die Menschheit davon überzeugen zu müssen, sei bei beiden sehr stark ausgeprägt. „Linke sind nur zu begreifen, wenn man sie als Erweckungsreligion auffasst“, meinte er. Mittlerweile habe ursprünglich linkes Gedankengut tat-

sächlich Einzug in die Gesellschaft gehalten. So werde Mülltrennung „rituell“ betrieben, und Wasser werde so sehr gespart, dass im Sommer die Feuerwehr mit Schläuchen Kanalisationen spülen müsse.

Es gebe sogar große Bereiche der deutschen Gesellschaft, die von Linken dominiert würden: die großen überregionalen Medien und der öffentliche Dienst. Selbst in der Redaktion der konservativen Zeitung „Die Welt“ habe eine Probe-Bundestagswahl ergeben, dass 73 Prozent der Journalisten Rot-Grün wählen würden. Und in Deutschland seien 40 Prozent der Stellen im gehobenen öffentlichen Dienst mit Linken besetzt.